

POSTULAT von Barbara Franzen (FDP, Niederweningen), Domenik Ledergerber (SVP, Herrliberg) und Barbara Schaffner (GLP, Otelfingen)

betreffend Humusaufbau zur Speicherung von CO₂

Der Regierungsrat wird eingeladen, aufzuzeigen, wie im Kanton Zürich in der Landwirtschaft der Humusaufbau gefördert werden kann. Dabei ist insbesondere zu prüfen, ob ein Projekt für die Mehrung der Böden mit Humus ins Leben gerufen werden kann. Im Sinne einer nachhaltigen Kreislaufwirtschaft soll sowohl die langfristige Sicherung der Bodenfruchtbarkeit sichergestellt werden wie auch die Speicherung von CO₂ in Form von Humus gefördert werden.

Barbara Franzen
Domenik Ledergerber
Barbara Schaffner

Begründung

Humus hat wichtige ökologische Funktionen. Er trägt beispielsweise zur Speicherung von pflanzlichen Nährstoffionen sowie Wasser bei und fördert die Bildung einer guten Bodenstruktur. Mit dem Humusaufbau auf Äckern wird nachweislich die Fruchtbarkeit der Böden gefördert. Das ist im Sinne einer nachhaltig produzierenden Landwirtschaft. Mit dem Projekt sollten denn auch Bewirtschafter für konkrete Massnahmen für den Humusaufbau gewonnen werden.

Dank dem Humusaufbau wird auch das Wasserspeichervermögen der Böden verbessert. Dies kann sich insbesondere in trockenen Perioden positiv auf die landwirtschaftlichen Erträge auswirken. Zudem wird mit dem zusätzlich aufgebauten Humus klimaschädliches CO₂ in die Böden eingelagert, was einen Beitrag zur Erreichung der Pariser Klimaziele darstellt. So speichern beispielsweise die land- und forstwirtschaftlichen Böden des Kantons Zürich rund 17 Mio. Tonnen Kohlenstoff in Form von Humus. Der Kanton Zürich hat bereits erste Massnahmen in Bezug auf die Humusförderung mit dem Ressourcenprojekt AgroCO₂ncept Flaachtal gemacht, das mit verschiedenen Massnahmen eine klimafreundliche landwirtschaftliche Produktion anstrebt. Mit diesem Postulat soll erreicht werden, dass mehr Zürcher Bauernbetriebe Massnahmen zu Erhöhung des Humusanteils im Boden durchführen, beispielsweise mit einem neuen Projekt analog zum erfolgreich angelaufenen Projekt im Kanton Solothurn.

Wichtig ist, dass die Massnahmen zur Förderung des Humusaufbaus keinen zusätzlichen Einsatz von Pestiziden nach sich ziehen.